Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in der Stadtverordnetenversammlung
Eberswalde

Friedrich-Ebert-Str. 2
16225 Eberswalde
Tel: 03334-384074
geschaeftsfuehrung@gruene-barnim.de
www.gruene-barnim.de

Stadtverwaltung Eberswalde
Büro der Stadtverordnetenversammlung
Breite Str. 42

16225 Eberswalde

17.05.2024

Änderungsantrag zur Vorlage Nr.: BV/1049/2024

Betreff: Fortschreibung der Kulturkonzeption

Beratungsfolge:

Stvv	30.05.2024	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1.) Der Text der vorliegenden fortgeschriebenen Kulturkonzeption wird gem. beiliegender Anlage 1 in einigen Punkten geändert und ergänzt.

2.) Die vorliegende fortgeschriebene Kulturkonzeption wird als Zwischenstand beschlossen.

3.) Mit Hilfe eines nachgeschalteten Beteiligungsverfahrens wird allen interessierten Bürger*innen, Kulturschaffenden und den Fraktionen der STVV die Möglichkeit gegeben, weitere Vorschläge und Hinweise in eine zweite Erarbeitungsphase einzubringen. Nach Abschluss und Auswertung des Beteiligungsprozesses erfolgt im III. Quartal 2025 die endgültige Beschlussfassung.

4.) Eine Umsetzung möglicher Maßnahmen erfolgt nach inhaltlicher Prüfung im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel.

Sachverhaltsdarstellung:

Die "beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH" wurde mit der Evaluierung der Kulturkonzeption der Stadt Eberswalde aus dem Jahr 2009 beauftragt. Eine Aktualisierung der Konzeption ist erforderlich, weil auch auf dem Gebiet der Kultur Rahmenbedingungen, Wirkungsweise und Zielrichtung überprüft und nach Erfordernis neu ausgerichtet werden müssen.

Der von der "beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung" erstellte Entwurf beinhaltet viele allgemeingültige Ergebnisse und darauf basierende Vorschläge, die jedoch mit dem Blick auf die Stadt Eberswalde noch nicht ausreichen, um für alle Akteure, Verwaltung und Politik den weiter zu verfolgenden Weg verlässlich zu beschreiben. Wichtige inhaltliche Fragen zur Entwicklung kultureller Orte in Eberswalde bleiben z.B. unbeantwortet. Aus Sicht der Stadtpolitik stellt das ein Defizit dar, weil Politik und Verwaltung nicht nur über die Förderung der Akteure entscheiden, sondern durch Beschlüsse zur Entwicklung von Standorten auch entscheidend zur Verbesserung der Bedingungen für die Kulturakteure beitragen.

In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen, wie:

- Wo kann und soll Kultur in Eberswalde stattfinden und wie kann Kultur künftig gemeinsam mit dem baukulturellen Erbe der Stadt als Alleinstellungsmerkmal einen herausragenden Effekt erzeugen?
- Kritisch sollte auch beleuchtet werden, ob sich jeder Ort für jede Art von Kultur eignet bzw. welche Orte besonders geeignet sind.

Die für unsere Stadt wichtigen Fragen sollten gemeinsam mit den Bürger*innen und Kulturschaffenden weiter geschärft werden, denn es geht auch darum, die Stadtgesellschaft inhaltlich an der Diskussion zur Kulturkonzeption zu beteiligen.

Eine ausführliche Kritik von Prof. Johannes Creutziger an dem vorliegenden Stand der fortgeschriebenen Konzeption findet sich in Anlage 2.

Karen Oehler
Fraktionsvorsitzende

Anlage 1

Zum Änderungsantrag zur Vorlage Nr.: BV/1049/2024
Betreff: Fortschreibung der Kulturkonzeption

Der vorliegende Text *Fortschreibung der Kulturkonzeption 2024* wird wie folgt geändert.

1. Titel

Der Titel des Dokuments wird geändert in:

Fortschreibung der Kulturkonzeption – Zwischenstand Mai 2024

2. Wegfall einiger Zeilen auf Seite 6

Von Seite 6 bleiben nur die ersten drei Zeilen.

Der Teil von „Die Fortschreibung der Kulturkonzeption ordnet sich …“ bis „Motor der Kulturlandschaft festzuhalten“ entfällt.

Anlage 2

Zum Änderungsantrag zur Vorlage Nr.: BV/1049/2024
Betreff: Fortschreibung der Kulturkonzeption

Kritische Anmerkungen zum Entwurf der Kulturkonzeption

von Prof. Johannes Creutziger

Die Anmerkungen beziehen sich auf die aktuelle Version von Anfang Mai 2024.

Das ist eine verkürzte Version der Kritik. Auf Wunsch schicken wir gern die ausführliche Variante.

1. Der Inhalt ist zu großen Teilen nicht spezifisch für Eberswalde

Im größten Teil des Textes könnte der Name der Stadt durch den Namen einer anderen Stadt ersetzt werden. Das gilt auch für die vorgeschlagenen Maßnahmen. Falls gemeint ist, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen gerade für Eberswalde wichtig oder sinnvoll sind, müsste das begründet werden. Sonst ist die Erstellung der Konzeption nicht transparent.

2. Anregungen der Auftaktveranstaltung werden nicht berücksichtigt

Das Protokoll der Auftaktveranstaltung vom 24.06.2022 enthält eine Reihe von Anregungen. An dieser Veranstaltung war *beratungsraum* nicht beteiligt, das Protokoll ist aber dort bekannt.

Beispiele:

Von mehreren Rednern auf der Auftaktveranstaltung wird das Thema Industriekultur angesprochen. In dem Entwurf der Konzeption ist dieses Thema kommentarlos entfallen. Auch die Bedeutung der Stadtbibliothek wurde auf der Auftaktveranstaltung hervorgehoben. In der Kulturkonzeption von 2009 nimmt die Bibliothek nur wenig Raum ein. Jetzt kommt sie explizit überhaupt nicht mehr vor.

3. Keine Darstellung der Ergebnisse von Evaluierung, Umfragen, Befragungen, SWOT-Analyse in der neuen Kulturkonzeption

Es gibt eine Präsentation der Umfrage-Ergebnisse in einem gesonderten Dokument, aber nicht im Konzept. Die SWOT-Analyse für die Leitlinien wird auf Seite 58 erwähnt. Die Auswirkungen dieser Analyse auf die Konzeption ist nicht erkennbar. Es gibt keine zusammenfassende Angaben zum Ergebnis der Befragungen (Interviews).

Insbesondere ist nicht erkennbar, wie die Grundlagen (Evaluation, Umfrage, SWOT-Analyse, Interviews) in den Entwurf der Konzeption eingegangen sind. Der Werdegang ist nicht transparent.

4. Fehlende Abstimmung mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK). Meine Stadt – Eberswalde 2035.

Der INSEK-Entwurf (Dokument 10) enthält eine Reihe von Aussagen zur Kultur. Viele der dort angesprochenen kulturellen Aspekte fehlen vollständig in der Kulturkonzeption, und die Aussagen sind im INSEK auch klarer.

Beispiele (im INSEK vorhanden, nicht oder nur sehr knapp in der Kulturkonzeption enthalten): Bedeutung der Kultur für Stadtteile und Quartiere, Erhöhung der Attraktivität des Stadtzentrums durch Kultur, Fachkräftesicherung, Nutzung von Georgskapelle, Kupferhaus, Borsighalle; das Thema Baukultur.

Da das INSEK Leitplanken zur Entwicklung und zu speziellen Konzepten liefern soll, ist das unlogisch. Die Kulturkonzeption sollte hierbei spezifischer sein als das INSEK.

5. Ergebnisse der Zukunftswerkstätten (im Januar 2024) werden nur teilweise berücksichtigt, andere Teile werden kommentarlos ignoriert

Die Teilnehmer/innen der Zukunftswerkstätten konnten auf Plakaten Vorschläge zur Kulturkonzeption einbringen. Diese Vorschläge sind, zumindest zum großen Teil, in einem gesonderten Dokument enthalten, wurden aber nicht in die Konzeption übernommen. Das betrifft zum Beispiel

- Die schon erwähnte Industriekultur, das Stadtfest, eine „kulturelle Mitte“ von Eberswalde.
- Orte mit kulturellem Bezug, wie Familiengarten, Rofin-Park, Haus Schwärzetal, Borsighalle, Georgskapelle, Bibliothek, Kulturbahnhof Finow (siehe auch Punkt 6).
- Hinweise zur Überarbeitung der Förderrichtlinie.

Natürlich müssen nicht alle Vorschläge in die endgültige Konzeption kommen. Die Auswahl sollte aber das Ergebnis von Diskussionen sein – einem gemeinsamen Einbringen und Abwägen, bei dem Argumente zählen, vielleicht unter Einbeziehung anderer Grundlagen (Kostenschätzungen, Umfragen, Interviews, Evaluationsergebnissen). Dann wäre der Prozess transparent und partizipativ.

6. Die kulturelle Infrastruktur von Eberswalde wird nicht betrachtet

Die vorhandenen kulturellen oder kulturell nutzbaren städtischen und sonstigen Einrichtungen werden nicht erwähnt. Das betrifft zum Beispiel Museum, Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio (dort insbesondere die Bibliothek), Kulturbahnhof Finow, Kleine Galerie, Rofin-Park, Wunderlich-Haus, Zainhammer Mühle, Galerie Fenster. Auch die Einrichtungen, die möglicherweise in der Zukunft kulturell zu nutzen sind, wie Georgskapelle, Borsighalle, Kupferhaus werden nicht genannt. Eine Art Bestandsaufnahme und Überlegungen zur Perspektive der einzelnen Einrichtungen wären wünschenswert. Auch die Bedeutung des Familiengartens für die Kultur in Eberswalde könnte untersucht werden.

7. Wichtige regelmäßige kulturelle Veranstaltungen fehlen

Es gibt keine Überlegungen oder Vorschläge zu spezifischen Eberswalder kulturellen Traditionen oder regelmäßigen Veranstaltung.

Beispiele, die in der Konzeption enthalten sein könnten:

Stadtfest, Stadtteilfeste, Guten Morgen Eberswalde, Jazz in E., Purpur, Provinziale, Kanaltheater.

Zu diesen Lücken gibt es die Erklärung, dass man ja nicht alles aufzählen kann, und dass eine nur teilweise Aufzählung als willkürliche Auswahl erscheinen könnte. Ich meine, dass das zumindest auf die Veranstaltungen der Stadt nicht zutrifft: Die regelmäßigen

Veranstaltungen der Stadt sollten genannt und ihre Perspektive sollte untersucht werden. Im INSEK werden übrigens die meisten dieser Veranstaltungen (auch einige privat organisierte) genannt; siehe dort Seite 78. Das wäre dann also ein Fehler im INSEK, wenn man dem Argument, „man kann nicht alle nennen, daher weglassen", folgen will.

8. Allgemeine Aspekte, die fehlen

Eine gute Konzeption für Eberswalde sollte die folgenden Aspekte zumindest berühren.

1. Finanzierung der Kultur: Kulturförderung versus begrenzter Stadthaushalt. Fokussierung (oder Priorisierung) der Förderung? Zusätzliche Einnahmen, Sponsoring.

2. Abgrenzung: Was soll als Kultur gefördert werden, und was nicht (aber möglicherweise in einem anderen Kontext)? Inwieweit sollen Veranstaltungen in Eberswalde, die von externen (nicht aus Eberswalde kommenden) Kultur-Akteuren angeboten werden, gefördert werden?

3. Kultur auf verschiedenen Ebenen; Kultur für alle, aber nicht nur im Sinne von Barrierefreiheit, sondern auch im Sinne von für verschiedene Ansprüche und verschiedene Interessen: „Hoch"kultur, Alltagskultur, Populärkultur, Soziokultur, …. . Dieser Aspekt wird zwar von den Leitlinien Vielfalt und Teilhabe und Gemeinschaft mit erfasst, aber nicht wirklich diskutiert.

4. Sollen alle wesentlichen Kunstsparten gefördert werden, in welchem Maße? Also bildende Kunst, darstellende Kunst, Musik, Literatur. Brauchen bestimmte Sparten mehr Förderung als andere? Übrigens kommt das Wort „Kunst" im Dokument 1 kaum vor (nur als Fremdwort in Street Art), das Wort Musik anscheinend gar nicht. Das steht in deutlichem Gegensatz zur Kulturkonzeption von 2009 und zu Konzeptionen anderer Städte.

5. Kooperation mit dem Landkreis Barnim. Der Landkreis betreibt eine eigene Kulturförderung, und hat zum Beispiel Ausstellungen, die Paul Wunderlich gewidmet sind.

Manche Probleme in Zusammenhang mit Kultur und Kulturförderung lassen sich vielleicht besser auf Landkreisebene lösen.

6. Einige Merkmale, die Eberswalde herausstellen. Hierfür kommen vielleicht in Frage: Die schon erwähnte Industriekultur am Finowkanal, der Eberswalder Goldschatz, Paul Wunderlich, auf einer anderen Ebene eventuell auch Spritzkuchen oder etwas derartiges.

Soll so etwas besonders gefördert werden? Speziell zur Industriekultur am Finowkanal gibt es schon eine Reihe von Arbeiten und Projekten, auf denen man aufbauen könnte.

7. Eine Art Bestandsaufnahme der freien Kulturförderung über die Kulturförderrichtlinie. Was hat sich bewährt, was könnte besser sein? Gibt es Ungerechtigkeiten? Welche Kategorien von Akteuren wurde in welchem Maß gefördert? In welcher Richtung sollte die Förderrichtlinie weiter entwickelt werden? Im Konzeptentwurf steht nur, dass die Richtlinie weiter entwickelt werden soll.

8. Aktualisierung der Liste der Eberswalder Kulturakteure. Auf die Liste könnten alle Akteure aufgenommen werden, die das wünschen.

9. Wie soll die neue Kulturkonzeption wieder evaluiert werden? Soll die Umsetzung nach einer gewissen Zeit (nach drei Jahren, oder fünf Jahren, oder …?) geprüft werden?

9. Der Stil

Im Kulturkonzeptentwurf ist Barrierefreiheit ein wesentlicher Punkt - Barrierefreiheit ist eine Leitlinie. Allerdings ist der Stil der Konzeption keinesfalls barrierefrei. Vieles lässt sich einfacher und klarer ausdrücken, ohne dass es ungenau wird.

Hier ist ein Beispiel. Anstelle von

Bezüglich der Unterstützung kultureller Akteure, Formate und Orte bietet die Kulturpolitik Möglichkeiten, die sich von der Verwaltung durch materielle und immaterielle Ansätze umsetzen lassen.

(Seite 18) könnte man auch schreiben:

Kulturelle Akteure, Formate und Orte werden durch die Kulturverwaltung materiell und immateriell gefördert. Das geschieht auf der Grundlage von politischen Beschlüssen.

oder noch kürzer:

Die Kultur wird materiell und immateriell von der Stadt gefördert.

Denn es ist klar, dass grundsätzliche Entscheidungen durch die Politik erfolgen und von der Verwaltung umgesetzt werden. Auf Seite 25 steht dann übrigens nochmal

Die Charakteristik der Kulturförderung macht insbesondere die Kombination aus mate-rieller und immaterieller Förderung aus.

Ein anderes Beispiel (Seite 26 unten):

Das Ziel besteht darin, über die finanzielle Absicherung der kulturellen Akteure und Formate hinaus, Angebote bereitzustellen, die die Akteure befähigen und bei der Planung unterstützen.

Warum nicht einfach so:

Die Stadt unterstützt die Akteure bei der Planung und Realisierung neuer kultureller Angebote.

Wenn Eberswalde als Kulturstadt gelten will, sollten auch die Konzepte der Stadt, insbesondere die Kulturkonzeption, gewissen kulturellen Mindestanforderungen gerecht werden.

10. Nicht ausreichende redaktionelle Bearbeitung

Wünschenswert wäre unter anderem ein Verzeichnis der verwendeten Quellen.

11. Ankündigungen von *beratungsraum* wurden nicht umgesetzt

Auf Präsentationen von *beratungsraum* im Februar 2023 und im April 2023 im AKSI wurden Aktivitäten angekündigt, die dann nicht umgesetzt wurden (redaktionelle Bearbeitung im Gremium; Abschlussveranstaltung mit Teilnehmern der Auftaktveranstaltung in einem besonderen Format). Auch Teile der Leistungsbeschreibung wurden nicht oder allenfalls sehr mangelhaft umgesetzt.